

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 46 (1959)  
**Heft:** 11: Architektur und Kunsthhandwerk in Finnland

**Artikel:** Tapiola und die stadtplanerischen Probleme Helsinkis  
**Autor:** Huber, Benedikt  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-36035>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

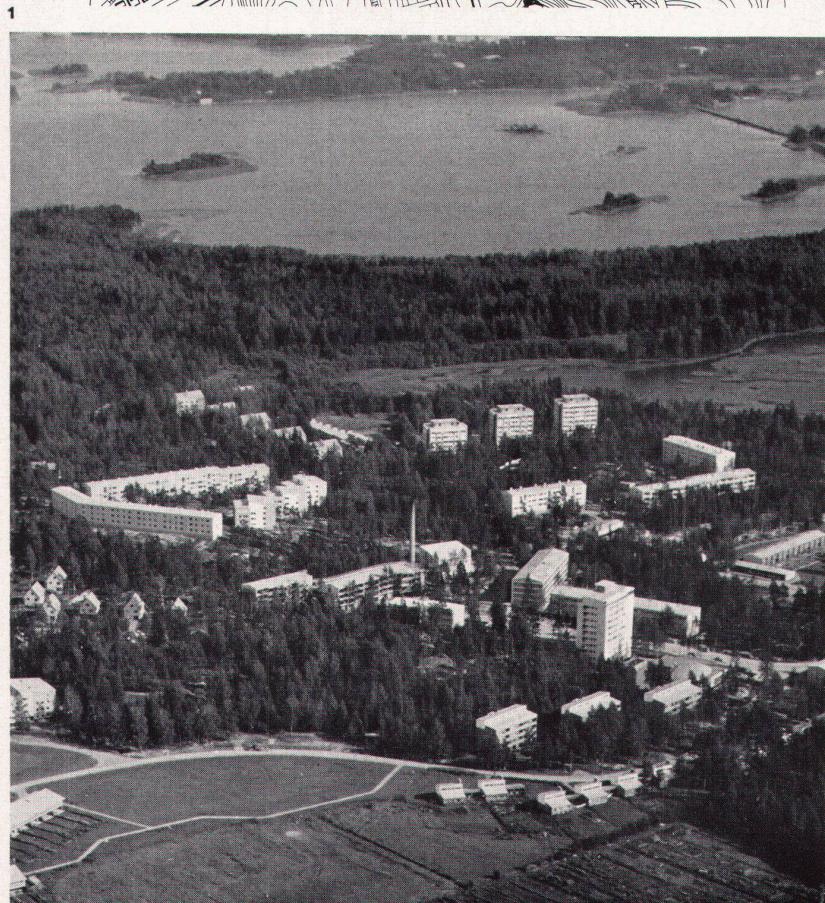
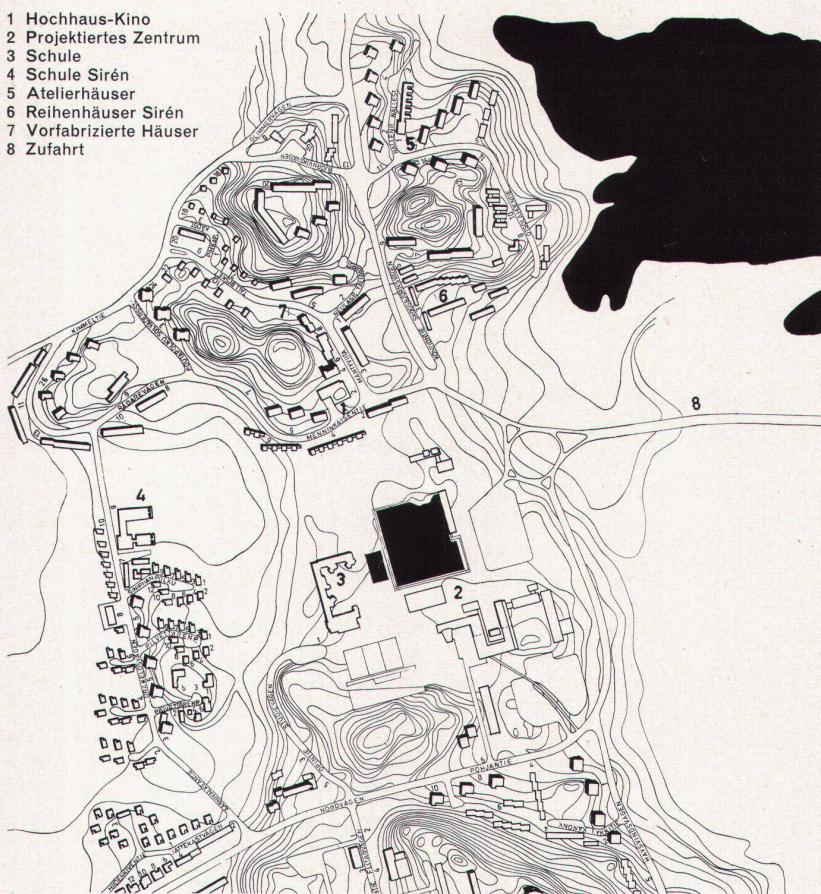
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Tapiola und die stadtplanerischen Probleme Helsinkis

- 1 Hochhaus-Kino
- 2 Projektiertes Zentrum
- 3 Schule
- 4 Schule Sirén
- 5 Atelierhäuser
- 6 Reihenhäuser Sirén
- 7 Vorfabrizierte Häuser
- 8 Zufahrt

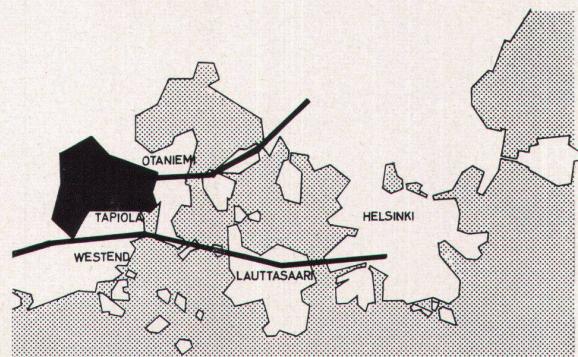


2

Trotz seiner beschränkten Größe von rund 400000 Einwohnern und seiner relativ kleinen Wohndichte besitzt auch Helsinki seine Stadtbau- und Verkehrsprobleme. Projekte für eine Verkehrslösung wurden verschiedentlich in Angriff genommen; der letzte Plan stammt von Prof. Yrjö Lindegren und Mitarbeitern, ist jedoch heute bereits wieder überholt. Dem Vernehmen nach soll der Staat beabsichtigen, Prof. Alvar Aalto mit der generellen Planung des Verkehrs zu beauftragen. Damit ist die Gewißheit gegeben, daß nicht eine rein technische Verkehrslösung durchgeführt wird, sondern der Verkehr in einer umfassenden Stadtplanung integriert wird. Es ist außerdem bezeichnend und für uns eine Mahnung, daß in Finnland die Verkehrslösung nicht von Technikern und von automatischen Rechenmaschinen, sondern von Menschen mit dem Wissen um die höheren Werte der Städtebaukunst geplant wird.

Die Regionalplanung wurde in Finnland seit jeher mit Initiative und vor allem auch mit praktischen Resultaten durchgeführt, zum Teil auch aus dem Umstand heraus, daß nach dem Kriege die Bevölkerung Kareliens, ein Achtel der finnischen Einwohner, in einem verkleinerten Lande neu angesiedelt werden mußte. Wieder war es Alvar Aalto, der dabei durch seine Planungen in Imatra, Rovaniemi und an anderen Orten wegweisend wirkte.

Die städtebauliche Struktur von Helsinki wird in erster Linie durch die topographische Struktur des Geländes bestimmt. Das in mannigfache und vielgestaltige Landzungen, Halbinseln und Inseln aufgeteilte Terrain hat auf natürliche Weise eine Unterteilung der Stadt in einzelne Bezirke und Quartiere bewirkt, und einmal mehr hat die Natur damit dem Finnen geholfen, ein Ziel zu verwirklichen, das wir nur mühsam nachträglich durch Gesetze, Grünzonen und Auskernungen erreichen müssen. Die durch die Meerarme und Binnenseen gebildeten, großzügig bemessenen Zwischenräume geben der Stadt eine unvergleichliche Weite und verhindern die Bildung von endlosen und strukturlosen Vorstädten, wie wir sie bei allen mitteleuropäischen Städten zur Genüge kennen. Da durch die fjordartige und zerklüftete Ausbildung der Küste eine in der Abwicklung sehr lange Uferlinie entsteht, ergibt sich eine Fülle bester Wohnlagen. Außerdem sind in Finnland hohe Bodenpreise ein völlig unbekanntes Problem, da auch auf Stadtgebiet die Nachfrage das Angebot nicht übersteigt.



3

**1**  
Ausschnitt aus dem Gesamtplan von Tapiola. 1 : 12000  
Une partie du plan général de Tapiola  
Detail from the assembly plan of Tapiola

**2**  
Tapiola, Luftaufnahme der ersten Etappe  
Tapiola, vue aérienne de la première étape  
Tapiola, bird's eye-view of first development stage

**3**  
Lage von Tapiola  
Situation topographique de Tapiola  
Tapiola's topographical situation



4



5

Für schöne Wohnlagen am Wasser in den Außenbezirken werden Preise von umgerechnet etwa 20 bis 30 Fr. und auch in der City nur von 500 Fr. pro m<sup>2</sup> bezahlt. So kommt es, daß in unmittelbarer Stadt Nähe noch weite, unberührte Landstücke in natürlichem Fels- und Waldzustand angetroffen werden. Der besondere Arbeitszeit wegen (im Sommer von 9 bis 16 Uhr) und vor allem in seiner Begeisterung für die freie Natur nimmt der Finne auch relativ große Arbeitswege in Kauf, wenn er dafür an einer schönen Stelle wohnen kann. Die Wohnungsnott als Folge der Nachkriegsjahre und der Anziehungskraft der Großstadt ist jedoch auch in Helsinki ein wirtschaftliches und politisches Problem.

Die Gartenstadt Tapiola ist in den letzten Jahren als neuer Versuch bekannt geworden und bewirkte – auch in unserer Zeitschrift – große Diskussionen, Zustimmung und Ablehnung. Sicher bildet Tapiola nicht die Idealstadt, die mancher Theoretiker und Praktiker erdacht oder auch projektiert hat. Es fehlt dem Projekt dazu vielleicht eine innere Konsequenz und eine klar erkennbare städtebauliche Konzeption. Tapiola wurde anläßlich der Diskussion in unserer Zeitschrift als «Schlafstadt» verdammt. Es muß jedoch in erster Linie festgehalten werden, daß die städtebaulichen Verhältnisse Helsinkis nicht mit mittel-europäischen oder auch mit andern skandinavischen Städten verglichen und daher auch nicht nach internationalen Kriterien beurteilt werden können. Die Struktur Helsinkis zeigt – wiederum als Folge der finnischen Lebensweise – nicht die starke Trennung in Stadtzentrum, Industriezonen und Außenquartiere. So liegt zum Beispiel die im Bau befindliche Technische Hochschule in der gleichen Region und in gleicher Distanz vom Zentrum wie Tapiola. Verschiedene Fabriken haben ihren Standort außerhalb der neuen Gartenstadt, und neue Arbeitsstätten werden sich in nächster Zeit dort ansiedeln. Tapiola kann deshalb keineswegs als eine Satellitenstadt verstanden werden; es bildet vielmehr innerhalb der lockeren Struktur Helsinkis ein in sich geschlossenes Wohnquartier mit eigenem Zentrum und parkartigem Charakter. Wie so oft in Finnland können auch hier die internationalen Begriffe und Maßstäbe nicht angewendet und den Tatsachen gerecht werden.

Tapiola liegt etwa 9 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt auf dem Gebiet der Gemeinde Esbo, also nicht auf Stadtboden. Das Siedlungsgebiet umfaßt 240 Hektaren, auf dem im Endausbau 15000 Personen, das heißt nur 65 pro Hektare, ansiedelt werden sollen. Die ganze Gartenstadt wurde durch die Wohnbaustiftung Asuntosäätiö, ein Privatunternehmen auf genossenschaftlicher Grundlage unter der initiativen Leitung von Direktor Heikki van Hertzen, gebaut. Planung und Bauten wurden in der ersten Bauperiode von den Architekten Aulis Blomstedt, Aarne Ervi, Viljo Rewell und Markus Tavio durch-

**4**  
Wohnhaus. Architekten: Kaija und Heikki Sirén, Helsinki  
Maison d'habitation  
Residential house

**5**  
Künstlerateliers mit Wohnungen. Architekt: Aulis Blomstedt, Helsinki  
Ateliers pour artistes, avec appartements  
Artists' studios with flats

**6, 7**  
Reihenhäuser. Architekten: Kaija und Heikki Sirén, Helsinki  
Maisons en série  
Row of houses

**8**  
Zusammengebaute Einfamilienhäuser. Architekten: Kaija und Heikki Sirén, Helsinki  
Maisons unifamiliales en alignement  
Row of one-family houses

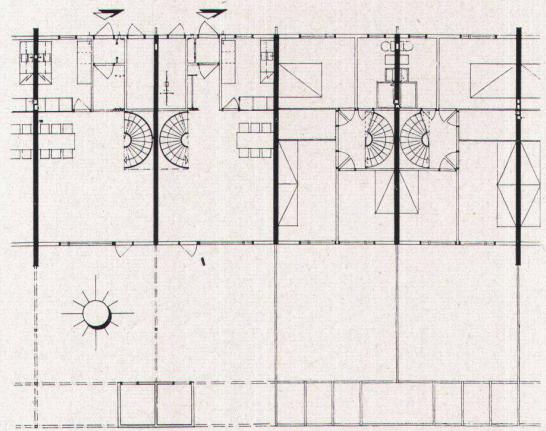
**9, 10, 11**  
Wohnhäuser aus vorfabrizierten Elementen. Architekt: Aarne Ervi, Helsinki  
Maisons d'habitation en éléments préfabriqués  
Residential houses made of prefabricated elements



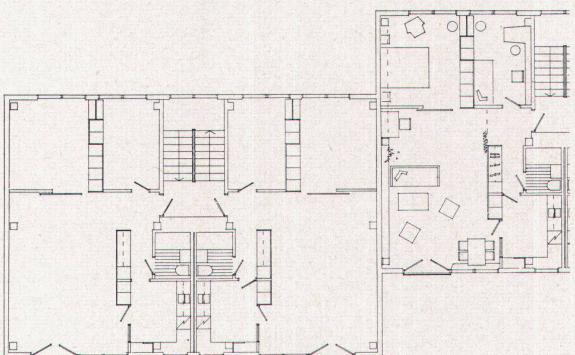
6



8



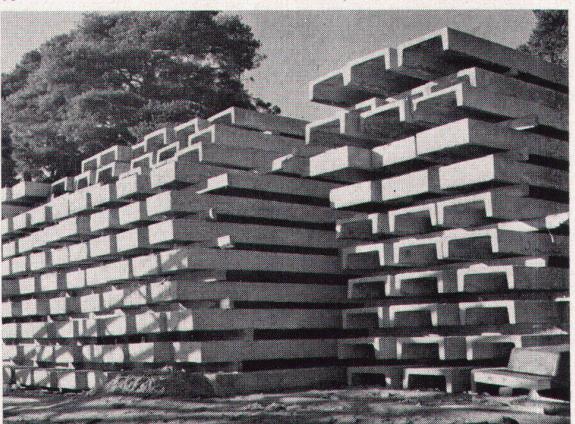
7



9



10



11



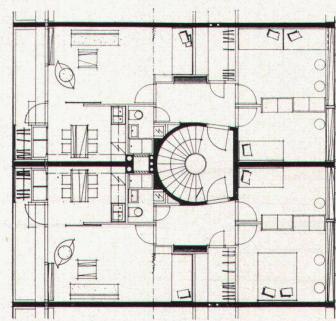
12

**12, 13**  
Wohnhaus in Tapiola, West- und Ostseite. Architekt: Viljo Rewell,  
Helsinki  
Maison d'habitation à Tapiola; faces ouest et est  
Residential houses in Tapiola, west and east elevations

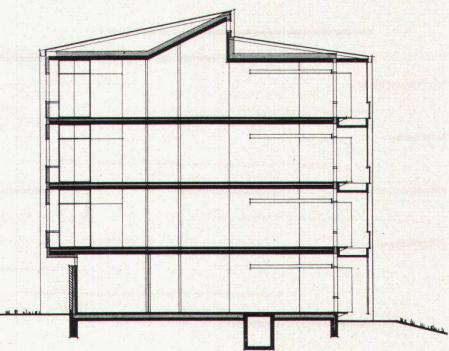
**14, 15**  
Wohnungsgrundriß und Querschnitt 1 : 300 des Wohnhauses Rewell  
Plan et coupe d'un appartement de la maison Rewell  
Rewell house: groundplan of flat and cross-section



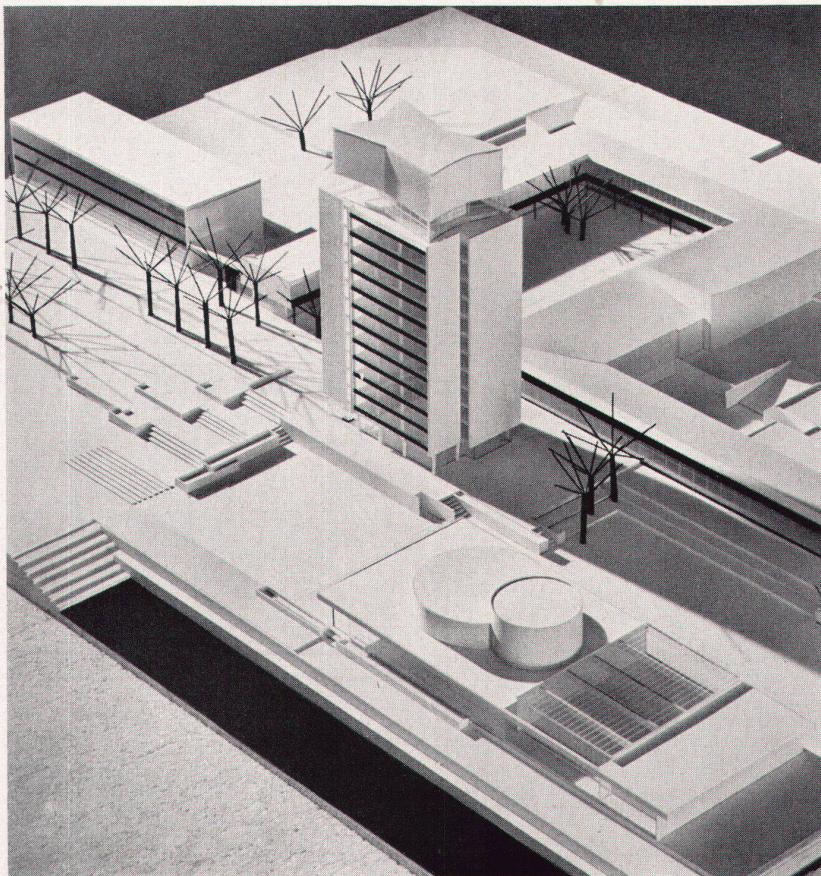
13



14



15



16

**16**

Das neue Hauptzentrum von Tapiola mit Hochhaus, Saalbau, Verwaltung und Ladenbauten. Architekt: Aarne Ervi, Helsinki  
Le nouveau centre communal de Tapiola, avec une maison-tour, une halle, des bureaux et des magasins  
The new municipal center of Tapiola, with point house, hall, administration and shop buildings

**17, 18**

Hochhaus mit Kino in der ersten Etappe von Tapiola; Kinofoyer. Architekt: Aarne Ervi, Helsinki  
La maison-tour avec cinéma, de la première étape de Tapiola; foyer du cinéma  
Point house with cinema in Tapiola's first development stage. Cinema lobby



17

geführt, zu denen in der zweiten Bauphase die Architekten Heikki und Kaija Sirén, Jorma Järvi, K.A. Pinomaa, Esko Suonen und Penti Ahola kamen. Verschiedene Lösungen wurden durch Wettbewerbe gewonnen, so das Hauptzentrum (Architekt Ervi) und der Plan für die dritte Bauphase (Architekt Ahola).

Das Baugebiet wurde durch ausgedehnte Grünstreifen in drei getrennte Nachbarschaften unterteilt, in deren Mitte das geplante Zentrum zu liegen kommt. Bei der Anlage der Bauten wurde der Baumbestand möglichst geschont und das von der Natur durch Felsen und kleinere Erhebungen bereits gestaltete Gelände weitgehend im natürlichen Zustand belassen. Eine gemischte Bauweise mit Punkthäusern, Wohnungsbauten und Reiheneinfamilienhäusern ergibt ein sehr aufgelockertes Bild, wobei die Natur meistens über die Bauten dominiert. Die Wegführung ist heute noch nicht klar übersehbar; sie wurde meistens dem Terrain angepaßt. Eine saubere Trennung zwischen Wohn- und Verkehrsstraßen vermißt man leider etwas, und jetzt nachträglich wird mit einer Menge von Verbottafeln operiert.

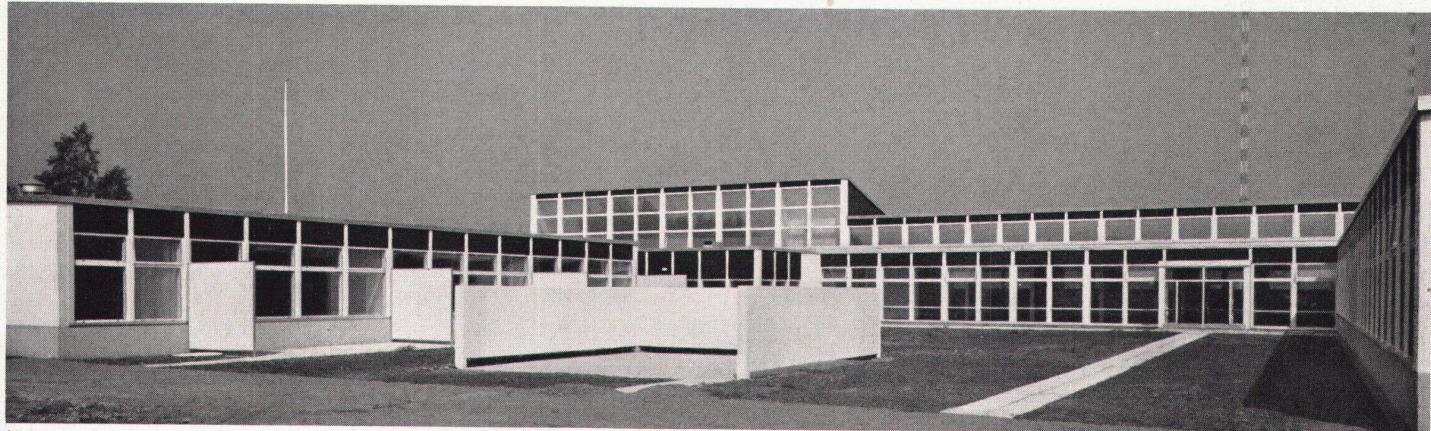
Bei verschiedenen Haustypen wurden neue Versuche in der Grundrißausbildung sowie in der Bauweise mit teilweiser und vollkommener Vorfabrikation unternommen. Auch bei den Gemeinschaftsbauten, vor allem bei den Schulen, wurden neue Wege beschritten.

Die meisten Einwohner von Tapiola sind zugleich auch Besitzer ihrer Stadt. Für jede Baugruppe wurde von einer entsprechend großen Interessentengruppe eine Wohnungsaktiengesellschaft gegründet, für die in Finnland ein spezielles Gesetz besteht. Die Aktiengesellschaft besitzt den Baugrund und das darauf errichtete Haus; der Wohnungsinhaber erwirbt sich eine entsprechende Anzahl Aktien und wird damit Besitzer seiner Wohnung. Alle Wohnungsaktiengesellschaften Tapiolas besitzen wiederum Aktienanteile bei der sogenannten Versorgungsaktiengesellschaft, welche die Gemeinschaftsbauten verwaltet, das heißt die Heizzentrale, das Kinderhaus, Ladengebäude, Kino, Autoeinstellhalle, und die auch für die Pflege der Umgebung, Schneeräumung und anderes verantwortlich ist.

Wie schon eingangs erwähnt, zeigen die ersten Bauetappen Tapiolas nicht so sehr eine bestimmte und konsequent durchgeführte städtebauliche Konzeption; das neu entstandene Wohnquartier besitzt dafür unbestreitbar eine äußerst angenehme Wohnatmosphäre und eine starke Beziehung zwischen Architektur und Natur.



18



19

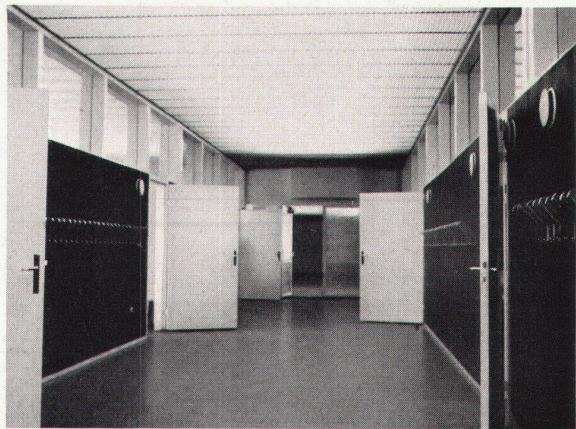
**19, 20**  
Schulhaus in Tapiola. Architekten: Kaija und Heikki Sirén, Helsinki  
Ecole à Tapiola  
School in Tapiola

**21**  
Korridor des Schulhauses in den zweibündigen Klassentrakten  
Corridor de l'école dans l'aile  
Schoolhouse; passage in the classroom wings

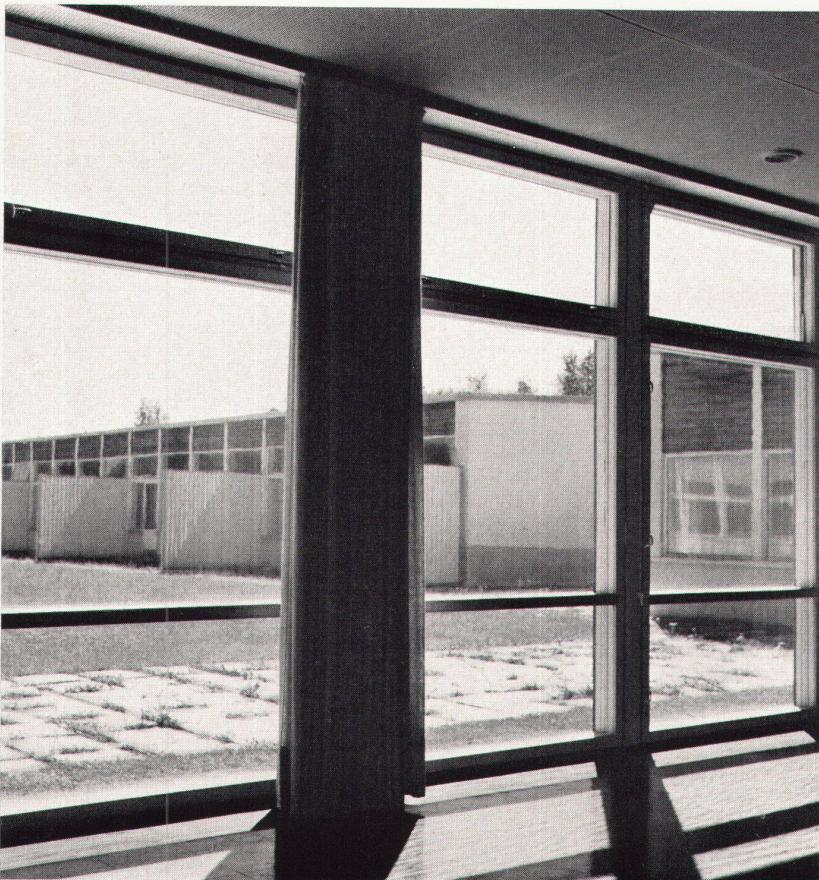
**22**  
Turnhalle des Schulhauses  
Salle de gymnastique de l'école  
School gymnasium

**23**  
Erdgeschoß des Schulhauses 1 : 1000  
Rez-de-chaussée de l'école  
Groundfloor of school

Photos: 4, 5, 6, 8, 20, 21 Benedikt Huber, Zürich; 12, 13 Havas, Helsinki;  
16, 18 Troberg, Helsinki



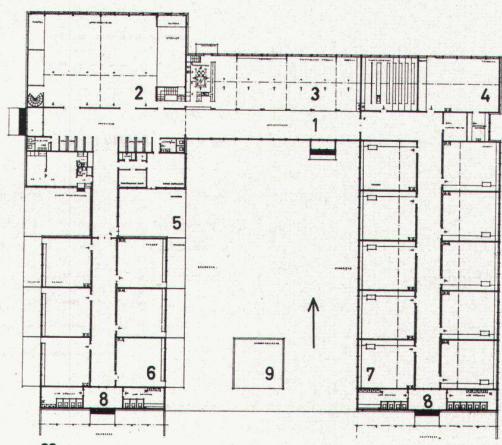
21



20



22



23